

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besprechung von Fragen des Tourenfahrens und der Ausrüstung. Kartenlesen.

Anforderungen:

Mittlere bis gute Fahrer. Anfänger und schlechte Skifahrer können nicht berücksichtigt werden.

Kosten:

Fr. 180.– für Unterkunft in Matratzenlager, Verpflegung und Leitung. (für sanktgallische Teilnehmer Fr. 170.–)

Anmeldungen:

bis 10. März 1977 mit Name, Adresse und Telefonnummer an:

Hans Winkler, Rebbergstrasse 14, 9500 Wil SG

Bemerkungen:

Splügen bietet ein grossartiges Tourengebiet, das jedem Freund des Tourenfahrens unvergessliche Erlebnisse bereitet. Solange in der Unterkunft Platz zur Verfügung steht, können auch Angehörige an der Tourenwoche teilnehmen.

Für den KLTV St. Gallen

Der Präsident:

Hj. Störi, Wattwil

Bücher

Geografie

Werner Nigg: *Lappland*. Verlag Kümmerly & Frey, Bern 1976. Ca. 220 Seiten mit 94 Farbfotos und mehreren Strichzeichnungen. Format 30 x 24 cm. Fr. 78.–.

Lappland liegt zwar immer noch «am Rande der Welt». Trotzdem nimmt der Touristenstrom in die einsamen, unendlichen Wälder und Tundren Jahr für Jahr zu. Es mögen vor allem die Unberührtheit von der westlichen Zivilisation, die Ruhe und saubere Klarheit sein, die zahlreiche Besucher anlocken. Vom Polarkreis zum Nordmeer begleiten uns namhafte Fotografen wie Fritz Bachmann, Volker von Bonin, Alfred Nawrath, Peter Rust u. a. sowie Werner Nigg, Franz Schnyder, Annikki Kariniemi (die bekannte finnische Schriftstellerin) u. a. als kenntnisreiche Schilderer von Natur, Mensch und Wirtschaft.

Der Geografielehrer zieht reichen Nutzen aus diesem prächtigen Bildband, und der Globetrotter entdeckt hier sicherlich ein neues, lohnendes Ziel für seine künftige Nordlandfahrt. CH

Kunst

Maly und Dietfried Gerhardus: *Expressionismus*. Vom bildnerischen Engagement zur Kunstwende. Reihe «Bildkunst des 20. Jahrhunderts». Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1976. 112 Seiten im Format 25,5 x 25,5 cm. 80 Farbtafeln und fünf Schwarzweissabbildungen. Gebunden DM 34.–.

«Wie der Mensch zur Welt steht, so sieht er sie.» Dies ist einer der Kernsätze, womit die versierten Autoren das Phänomen des Expressionismus deuten. Sie gehen dabei durchaus originelle Wege, indem sie auf die entscheidende Frage: Wie finde ich eigentlich den Zugang zu diesen Bildern? eine befriedigende Antwort zu geben versuchen. Dabei verbinden sie notwendige Information mit sorgfältiger, einfühlsamer Interpretation, wobei die soziologischen Aspekte dieser Stilrichtung ebenso einbezogen werden wie die «Mache», die Motivwahl und die allgemein typischen Merkmale expressionistischer Malerei. Literaturhinweise, Kurzbiographien sowie die fast ausnahmslos hervorragenden Farb reproduktionen machen diesen Band zu einem Standardwerk. CH

Lehrerfortbildung

Kurt Aregger (Hrsg.): *Lehrerfortbildung*. Verlag Beltz, Weinheim und Basel 1976. 276 S., DM 28.–. Einen interessanten und aktuellen Sammelband über die Lehrerfortbildung hat Kurt Aregger veröffentlicht. Ihm geht es nicht generell um die Lehrerfortbildung, sondern um «projektorientierte Konzepte und neue Bereiche». In diesem Band aus dem Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel werden neben schweizerischen Projekten vorwiegend LFB-Projekte der BRD vorgestellt. Diese Berichte wollen keine Kursevaluation darstellen, sondern bewusst darlegen, in welcher Richtung sich die Lehrerfortbildung weiterzuentwickeln hat. Dabei geht es darum, «die Lehrerfortbildung als zentralen Aspekt der Schulinnovation in systematischer Weise . . . zu thematisieren.» Dies ist m. E. wohl ein zu enger Aspekt des gesamten Begriffes der Lehrerfortbildung. Die aufgezeigten Beispiele der projektorientierten Lehrerfortbildung, vor allem im Bereich der Curriculumentwicklung, sind nicht nur aufschlussreich, sondern für die Weiterentwicklungsarbeit der Lehrerfortbildung notwendig. Nur werden solche Projekte nicht die einzigen Veranstaltungen bleiben können, weil es nicht möglich ist, überall die gesamte Lehrerschaft in solche Projekte zu integrieren. Neben dem Geld würde es auch an den notwendigen Erziehungswissenschaftlern fehlen. Nicht ganz verständlich ist die an mehreren Stellen angeführte Abqualifizierung der jetzigen Lehrerfortbildungsarbeit (S. 24 usw.). Diese Kritik reicht nicht aus, weil sie zu ungenau und oberflächlich ist. Projektorientierte Lehrerfortbildungsarbeit in ähnlicher Weise existiert nicht nur ansatzweise, nur wird vieles davon nicht publiziert. Aber was in Lehrerarbeitsgruppen nach einem Kursbesuch geschieht, ist effektive Unterrichtsverbesserung. Im ganzen ein sehr aufschlussreiches und aktuelles Buch, das allen empfohlen ist, für die Lehrerfortbildung nicht nur ein Obligatorium ist. aww

Fremdsprachdidaktik

Eugen Flekatsch: Sprachpsychologie und Sprachpädagogik. Verlag Jugend und Volk, Wien 1975. 196 Seiten, Fr. 24.–.

Eine harte Kritik am bisherigen Fremdsprachenunterricht legt der Autor mit seinem Buch vor: sprachpsychologisch begründet und mit zahlreichen Erfahrungswerten untermauert. Ein notwendiges Buch, das zwar von seiner Aktualität bereits verloren hat: die neuen Lehrmittel tragen seinen Forderungen absolut Rechnung (z.B. Klett, Cours de base). Aber in seiner engagierten und kompromisslosen Form versteht es Flekatsch, den bisherigen Fremdsprachenunterricht schonungslos anzuprangern und darzulegen, wie die denkende Sinnerschliessung das wichtigste Prinzip im Fremdsprachenerwerb ist. Es ist nur schade, dass das Buch wegen seiner Gestaltung (keine Untertitel usw.) mühsam zu lesen ist. aww

Deutsch

Bernhard Czinczoll: Sprachgestaltung in der Grundschule. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1974. 2. Auflage, 126 Seiten, DM 12.80.

Czinczoll, der bereits das Buch «Physik und Chemie im Sachunterricht der Grundschule» (5. Auflage) verfasst hat, versucht anhand von Lernzielen des muttersprachlichen Unterrichts unterrichtspraktische Hilfen zu vermitteln. Der theoretische Teil, der zu wenig präzise gestaltet ist, dient als Grundlage für 40 ausführliche Unterrichtsbeispiele. Darin ist unbedingt die Stärke dieses Buches zu sehen, indem die knappen theoretischen Grundlagen der einzelnen Lernzielteile für die Gestaltung der Unterrichtsbeispiele und der verschiedenen Themen verwendet werden. Zahlreiche Texte zum Sachunterricht werden für den Einsatz im Sprachunterricht analysiert. Wer Anregungen für seine langfristige Unterrichtsplanung im muttersprachlichen Unterricht der 1. bis 4. Primarklasse braucht, der bekommt mit dieser Schrift viele Hilfeleistungen. aww

Antike

Carmina Latina Recentiora. Verlag Reinhard Brune, Leichlingen im Rheinland 1975. 234 Seiten.

Der Editor dieser neuen lateinischen Gedichte nennt sich nicht, er leitet aber das Buch mit einem Gedicht ein (ich vermute, es sei der Verleger). Dieses Buch hat innerhalb eines Jahres zwei Auflagen erlebt. Kein Wunder, denn der bekannteste Neulateiner, Josephus Apellus, d.h. Joseph Eberle in Stuttgart, hat Beiträge geliefert, aber auch nichtdeutsche Dichter sind aufgenommen worden. Aus der Schweiz stammen C. Arrius Nurus, d. h. Harry C. Schnur in Sankt Gallen, und Alfred Loepfe in Luzern. Ihm wurde die Ehre zuteil, mit einem Gedicht gleich nach

dem Prooemium des Herausgebers, mit anderen innerhalb des Bandes eingereiht zu werden. Frauen sind schwach vertreten: die Französin Genovefa Metais aus Pau und die Deutsche Anna Elisa Radke aus Marburg. Da keine Übersetzung beigelegt ist, auch kein Vokabular für «neue» Wörter, dürfte das eine und andere Gedicht für manchen Leser unverständlich sein. Aber alle Lateiner werden an dem Buch Freude haben.

Eduard v. Tunk

Biologie

K. H. Berck: Quellen und Arbeitstexte Biologie. Teil 1. Schülerausgabe: 78 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Diagrammen. 1975. Fr. 11.70. – Lehrerausgabe: Schülerausgabe mit 62 Seiten Lehreranleitung. Dümmler, Bonn 1975, Fr. 19.90.

Im Biologieunterricht gibt es eine grosse Anzahl aktueller und grundlegender Themen, die in der Schule nicht experimentell bearbeitet werden können. In solchen Fällen ist der Lehrer vielfach auf theoretische Lehrbuchtexte angewiesen, bei deren Bearbeitung im Unterricht die Eigeninitiative des Lernenden oft zu kurz kommt. Das vorliegende Arbeitsmittel setzt sich nun zum Ziel, diese Lücke zu schliessen, indem es zur Behandlung derartiger Themen Quellen und Arbeitstexte anbietet.

Als *Ergänzung* zu den üblichen Unterrichtsmitteln des 7. und 8. Schuljahres kann diese Arbeitshilfe einen überaus positiven Beitrag zu einem aktuellen, lebendigen und einsichtsfördernden Biologieunterricht leisten. Dominik Jost

Physik

Prof. Dr. Ulrich Seiler und Dr. W. Hardmeier: Lehrbuch der Physik. 1. bis 3. Teil. Schulthess Polygraphischer Verlag AG, Zürich.

Vor etwa 50 Jahren erschien die erste Auflage des Lehrbuches von Dr. Ulrich Seiler. Auswahl, Darstellung und Behandlung des Stoffes entsprachen den Lehrplänen der oberen Klassen schweizerischer Mittelschulen, wobei der Umfang des Lehrstoffes die obere Grenze darstellte, die man höchstens unter günstigen Umständen erreichen konnte. Dieses Buch bildete ein Meisterwerk und war in der damaligen Zeit, bis weit über die Grenzen hinaus, weit besser als alle übrigen Physikbücher für Mittelschulen.

In den letzten 50 Jahren hat aber die Physik gewaltige Fortschritte gemacht und auch die Methodik hat sich gewandelt. Ein Vergleich mit älteren Auflagen zeigt, dass alle wesentlichen Gebiete, deren Behandlung sich im Mittelschulunterricht aufdrängt, irgendwo angefügt wurden; z. B. Gravitationspotential, Hall-Effekt, Transistor, Elementarteilchen, Atomreaktor. Weiter wurden

die SI-Einheiten etwas mehr in den Vordergrund geschoben. Trotzdem glaube ich, dass sich eine etwas gründlichere Überarbeitung aufgedrängt hätte. So wäre ein konsequenter Aufbau gemäss dem internationalen Mass-System zu begrüssen gewesen. Die Temperaturdefinition z. B. wurde nicht einmal erwähnt, obschon der 2. Hauptsatz der Wärmelehre kurz behandelt wurde. Die meisten Kapitel aus der modernen Physik dürften ausführlicher sein, wogegen andere Kapitel (z. B. Elektrostatik und Magnetostatik) mit Vorteil eine Straffung erfahren hätten. Weiter fehlt für die Oberstufe die Anwendung der Differential- und Integralrechnung auf die Physik.

Trotz diesen Mängeln bleibt aber das Lehrbuch von Seiler und Hardmeier eines der besseren Lehrbücher für einen einzügigen Unterricht auf der Mittelstufe und gibt auch heute noch jedem Lehrer wertvolle Anregungen. P. Schmid

Soziologie

Kösel Edmund: Soziale Lernziele in der Schule. Reihe: Workshop Schulpädagogik, Materialien 16, Verlag Otto Maier, Ravensburg 1975. 52 Seiten, geheftet.

Im vorliegenden Heft (Format A4, quer) ist das Problem der sozialen Lernziele im Unterricht vorbildlich behandelt. Einen besonderen Stellenwert verdient dieses Heft, weil es sich mit jenen Fragen beschäftigt, die von vielen Curriculumstheoretikern nicht oder doch nur am Rand beachtet werden. Im Vorwort heisst es: «Wenn der vorliegende Studienbrief seinen Weg geht, so sollte auf keinen Fall der Eindruck entstehen, als ob der Autor Lernziele aufstellte, sie operationalisierte und fertige Rezepte verteilte. Vielmehr war das Anliegen, den sozialen Aspekt Schule bewusst zu machen unter Verzicht auf eine voreilige Ordnung dieser «Lernziele» und dem Leser einen Einblick in den derzeitigen Stand der Diskussion zu geben.»

Mir scheint, dies sei dem Autor vortrefflich gelungen. Das Heft ist in drei Arbeitsteile gegliedert. Im ersten werden soziale Lern- und Handlungsziele beschrieben. Im zweiten Teil werden «Probleme des sozialen Lernens in der Theorie» beschrieben, und im dritten Teil wird an Beispielen dargestellt, wie soziales Lernen in der Schule aussehen kann.

Das Heft, das klar strukturiert ist, enthält kopierte Teile aus verschiedenen Büchern und Zeitschriften. Gerade dies ermöglicht dem Leser in relativ kurzer Zeit einen guten Überblick zu erhalten. Dass das Heft als Arbeitsheft gedacht ist, zeigt sich unter anderem auch am breiten Rand für Notizen.

Ich empfehle dieses Heft jedem Lehrerbildner und Lehrerfortbildner sehr, doch auch jedem Lehrer kann es Impuls sein, seine Schulpraxis zu überdenken. Max Feigenwinter

Jugendbücher

Victor Karelín: Der längste Marsch. Ein Kampf um Freiheit 1939–1945. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1976. 160 Seiten mit Schutzumschlag. DM 16.80.

Eigentlich als Jugendbuch gedacht, vermag diese spannend geschriebene Geschichte um das verratene und geschundene Polen und dessen heldenhaften Widerstand gegen die Unterdrücker aus West und Ost auch Erwachsene zu fesseln. Unwillkürlich denkt man an das Buch «Ritter der Freiheit» von Prust/Szymanski, das wir in den vierziger Jahren mit brennenden Herzen verschlungen haben. Hier steht der tapfere Junge Jan Bojarski im Mittelpunkt der Geschichte. Mit 16 Jahren verliert er seine Eltern, sein Bruder wird nach Russland verschleppt, er kämpft im Untergrund, bis ihn die Russen gefangen nehmen und in ein Straflager stecken. Er tritt dann in die legendäre Anders-Armee ein, verlässt mit dieser Armee Russland und findet seinen Tod vor Monte-Cassino, wo die polnische Division beinahe verblutet.

Der Autor will nicht nur für das Land Polen Verständnis wecken, sondern dem Leser die Grausamkeit und Sinnlosigkeit des Krieges am Beispiel eines Einzelschicksals aufzeigen. Sehr empfohlen ab 15 Jahren. CH

In unserem **Kinderheim Teresina** in Bombinasco (Tessin) betreuen wir gesundheitlich reduzierte, schulmüde Kinder, oder solche, die vorübergehend einen Milieuwechsel benötigen.

Wegen Heirat unserer Lehrerin suchen wir auf Mitte August 1977 eine

Lehrkraft

welche Freude hat, in enger Zusammenarbeit mit dem Heimteam die kleine, deutschsprachige Heimschule zu führen.

Die Anstellung richtet sich nach den Bestimmungen des Kantons Solothurn.

Wenn Sie diese interessante Aufgabe lockt, senden Sie Ihre Bewerbung an das Seraphische Liebeswerk Solothurn, z. Hd. Fr. K. Weingartner, Gärtnerstr. 7, 4500 Solothurn, Tel. 065 - 22 39 12.